

Geldwert und Volksvermögen.

Als der Dollar auf 2000 stieg, zog ein Entsezen durch die Seelen aller derer, die nur Geld besaßen oder einnehmen. Nicht nur der Rentner, die freilich allen Grund dazu haben; auch der Beamte, der Angestellte, der "Festbesoldete" überhaupt, der Arbeiterschaft und der politischen Führer bemächtigte sich etwas wie eine Katastrophenstimmung. Man sah "das Volksvermögen vernichtet" und das Einkommen der Gesamtheit unter das Niveau des Lebensmögliches gedrückt. Denn wenn das Brot soviel, das Fleisch soviel, Kleidung entsprechend kostet: Wer kann das bezahlen? — In Wien lösche man. Dort weiß man aus älterer Erfahrung, daß Papiergeldzahlen an sich noch nichts beweisen, nur eben den jeweiligen Wert des Papiergeldes. Dort sind trotz der viel schlechteren Valuta die Gehälter und Löhne, in Mark oder in Dollars umgerechnet, wesentlich höher als bei uns.

Das Vermögen eines Volkes besteht nicht aus seinen Geldeinheiten, auch nicht aus seinen Alten, sondern aus seinen Grund und Boden, seinen gewerblichen Anlagen, Gebäuden und Maschinen; sein Einkommen ist gleich dem, was es herbringt. Wenn kommt ohne Verlust an Sachauf und ohne Minderung der Produktion der Wert des Einkommens plötzlich zu sinken? Dann bedeutet es noch nicht eine Verarmung, wohl aber eine Störung der Wirtschaft; eine nur allmählich überwindbare Ungleichmäßigkeit. Der Grund ist, daß die Geldentwertung zu schnell und zu plötzlich vor sich ging. Nicht die Produktion, sondern der Notendruck, nicht das Einkommen, sondern seine stimmige Verteilung kommt nicht mit. Es fehlt in solchen Zeiten an "Capital", das sich wieder neu bilden muß. Ersparnisse in Geld oder Alten sind entwertet, den Unternehmungen (als solchen) fehlen die Mittel. Ihre Angestellten und Arbeiter sofort in dem Maße der Geldentwertung höher zu besolden, der Staat erhält zu wenig Steuern und schließlich fehlt es sogar an Zahlungsmitteln; die Notenpreise ist nicht mitgekommen.

An dieser Stelle hat die Volkswirtschaft grundsätzlich zwei Möglichkeiten: entweder, sie zieht sich in Löhnen, Gehältern und Preisen dem neuen Geldstand so schnell wie möglich an (das geschieht in Österreich), oder sie leistet Widerstand, bis unter Voranschlag einigermaßen erträglicher politischer Verhältnisse, die Mark wieder steht, mit anderen Worten: die Valuta fällt ihrerseits dem tatsächlichen Preis- und Entlohnungsstand anpaßt.

In Wirklichkeit werden die Dinge sich wohl weder in der einen noch in der anderen Richtung entwickeln, sondern auf einem Mittelweg. Der Dollarsturz ist auch mit 1400 heute noch viel zu hoch, anderseits sind die "festen" Gehälter, die meisten Löhne und manche Preise zu niedrig. Gegenwärtig ist das Geldeinkommen des deutschen Volkes, mit schwungsvollerweise drei Milliarden Papiermark über 1% bis 2 Milliarden Dollars kein Ausdruck seiner tatsächlichen Einnahmen; und ein Geldkurs, der im August dem Amerikaner ermöglichte, für 20 Cents erster Klasse von Hamburg nach Berlin zu fahren, ist noch weit von der notwendigen Anpassung entfernt.

30. Deutscher Weinbaukongress.

Freiburg i. Br., 6. Sept. Der 30. Deutsche Weinbaukongress wurde heute vormittag durch die erste öffentliche Tagung eröffnet, nachdem gestern eine Sitzung der Unterausschüsse stattgefunden hatte.

An der ersten sehr gut besuchten öffentlichen Tagung nahmen von der Reichsregierung Vertreter des Ernährungsministeriums und des Ministeriums des Innern teil. Die preußische Regierung hat drei Vertreter des Landwirtschaftsministeriums, einen Vertreter des Oberpräsidenten der Rheinprovinz und der Wiesbadener Regierung entsandt.

Die Teilnahme der großen Zahl von Regierungsvertretern kommt der 1. Präsident des Deutschen Weinbauverbandes, Detlev Müller-Karlsruhe in seiner Begrüßungsansprache mit Recht als Beweis für das rege Interesse aufzutreten, bem die Verhandlungen bei den maßgebenden Behörden begegnen. Mit lebhaftem Beifall wurde die Mitteilung entgegengenommen, daß sich der Deutsche Weinverband aufgrund einer Satzungänderung dadurch auf eine breitere Grundlage gestellt hat, daß außer den Weinbauverbänden der einzelnen Länder, jetzt auch die zwei großen Reichsgenossenschaftsverbände, nämlich der Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften und der Generalverband der ländlichen Genossenschaften in Reimond, sowie alle Landwirtschaftskammern der weinbautreibenden Gebiete, dem Verband angehören.

Im Namen der Reichsregierung wünschte Regierungsrat Dr. Diehl-Berlin der Tagung einen guten Verlauf, er betonte, daß sich die Aufgaben des Reichs in ihrer Fürsorge für den Weinbau natürlich seit dem Krieg gewandelt haben, weil die vor dem Krieg im Vordergrund stehende Weinbaugebiet jetzt hinter andern Aufgaben zurückgetreten sei. Der Reichsvertreter begrüßte den Zusammenschluß aller Weinbauverbände im Interesse der Winzer und der Reichsregierung.

Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg gedachte in seiner Begrüßungsansprache ganz besonders der Gäste aus dem besetzten Gebiet.

Die internationalste unter den Weltstädten.

Wie es heute in Konstantinopel aussieht.

In allen großen Städten der Welt ist der nationale Charakter durch eine Vermischung von Internationalität verwischt, ohne deshalb völlig zu verschwinden. Unter ihnen war schon früher Konstantinopel, an der Grenzschleife zweier Welten gelegen, der internationalste eine gewesen. Heute haben die Schicksale, die diese Stadt uralten und entscheidenden historischen Geschehens getroffen haben, diesen Charakter noch verstärkt. Konstantinopel trocken haben, diesen Charakter noch verstärkt. Konstantinopel macht. Uns Deutschen, von denen so manche einst die "Pforte der Glückseligkeit", wie die Türken Konstantinopel nennen, gut gekannt haben, ist es heute, da wir politisch von dort verdrängt sind, und weite Reisen fast allen unter uns unmöglich gemacht sind, fast unbekannt geworden.

Was sich jetzt in den Straßen Konstantinopels bewegt, das scheint nicht die Bevölkerung einer Stadt, sondern eines Kontinents, ja aller Kontinente zu sein. Von den Nationen der Erde hat jede dort nicht allein ihre eigene Post, sondern auch ihre Polizei und ihre regulären Truppen, und diese bilden eine kleine Übersicht auf dem unendlichen Durcheinander von Rassen und Völkern in der besetzten Stadt.

Den, der zum ersten Mal nach Konstantinopel kommt, sieht zunächst sogar der altläufige Eindruck dieser Stadt der Romantik in Erstaunen. Auf den Schildern der elektrischen Bahnen stehen Namen von geheimnisvollem Märchenland, und wir sind entzückt, wenn sie uns nach den Stadtteilen von nichteinem Charakter bringen, die von denen einer europäischen Stadt nicht allzu verschieden sind. Was sich hier an Farbe findet, kommt vom Himmel und vom Wasser, und der von allen getragene Gesang bringt weniger den Eindruck einer Einheitlichkeit der Farbstimmung als den sozialen Gleichmäßigkeit hervor.

Das Straßenleben Konstantinopels beherrschen mehr die Fußgänger als die Fahrwerke. Wer auf der berühmten Brücke von Galata steht, muß die verkehrsschwärme Punkte der Welt zum Vergleich heranziehen, etwa die Brücke von London, nur daß Konstantinopel jener Unzahl von Omnibussen und Wagen entbehrt. Dafür fehlt im Gedränge keine Nationalität der Welt; doch

20.-Mt. wöchentlich frei Haus

lost die „Wiesbadener Neuesten Nachrichten“!

Bestellen Sie ein Probeabonnement!

Bezugsbestellungen werden täglich entgegengenommen.

Die Reihe der Fachreferate eröffnete Überregierungsrat Börner-Naumburg mit einem Vortrag über

die Vernichtung der Neblaus

durch Anbau von Pfropfrieben. Der Referent wies zunächst auf die außerordentliche Bedeutung der Neblausbekämpfung für den Weinbau der ganzen Welt hin und schilderte die furchtbare, noch nicht überwundene Katastrophe, die Frankreich mit der Neblaus durchgemacht hat, sowie die angestellten Versuche zur Bekämpfung, die je nach dem Verhalten der Neblaus verschieden sein muß und verbreitete sich dann eingehend über die Erfolge, die bei der Bekämpfung mit der Anpflanzung sog. Pfropfrieben gemacht wurden. Beim Pfropfieben dürfen nur eingeschließlich immune Reben verwendet werden. Die neuesten Beobachtungen ergeben, daß das Absterben an immuniten Reben schon innerhalb zwei bis drei Tagen eintritt. Es muß daher vor allem mit immuniten Unterlägernden gearbeitet werden. Da es jetzt schon in Südeuropa Reben gibt, die immun gegen die Neblaus sind, so besteht Hoffnung, daß es einmal eine Zeit geben werde, in der eine Rebe gebaut wird, der die Neblaus nichts mehr anhaben kann.

Nach dem Vortrag, an den sich eine längere Diskussion anschloß, in der die Ansichten über die Bekämpfung der Neblaus teilweise sehr aneinanderliegen, antwortete der inzwischen erschienene badische Staatspräsident Dr. Hummel auf die Begrüßungsworte des Vorsitzenden mit einer Ansprache, in der er das ganz besondere Interesse der badischen Regierung und des badischen Landtags am Weinbau und an den Weingärten hervorhob.

Die Notenpreisse: Täglich 4 Milliarden.

Berlin, 7. Sept. Auf eine Anfrage wegen der Zahlungsmittelnot hat die preußische Finanzverwaltung mitgeteilt, daß in den letzten zehn Tagen für 23 Milliarden Zahlungsmittel gedruckt und in Umlauf gelegt sind. Das seien insgesamt 10 Prozent des gesamten Notenumlaufs Deutschlands. Die Tagesleistung der Reichsdruckerei ist jetzt auf 2,5 Milliarden gestiegen, sie wird im Laufe des Monats September auf nahezu 4 Milliarden gesteigert werden, wodurch man dann die Zahlungsmittelnot endgültig zu beheben hofft.

Die Düsseldorfer Mordtat.

Die Besetzung der beiden in Oberassel ermordeten belgischen Soldaten hat gestern stattgefunden. Für die Ermittlung der Täter hat der Regierungspräsident in Düsseldorf 100 000 Mark und der Oberbürgermeister 50 000 Mark ausgesetzt. Wie die Blätter erfahren, geht das Verhör, und zwar auch unter dem belgischen Militär, daß der Mord von belgischen Soldaten verübt worden sein soll.

Mitteilungen aus aller Welt.

Das geplünderte Rittergut.

Nach einer Meldung aus Braunschweig ist von dort eine achtzigköpfige Bande von Feldern nach Ritterode gefahren, um am hellen Tage das dortige Rittergut zu plündern und die auf dem Felde liegenden Garben zu stehlen. Die Mitglieder des freiwilligen Ortschusses und einige herbeigekommene Landsleute waren der Übermacht der Plünderer gegenüber machtlos. Schließlich sandte die Braunschweiger Polizei zwei Lastautomobile mit Schuhpolizisten. Die Beamten umstellten die Felder und nahmen einen Teil der Plünderer fest; die übrigen entflohen unter Zurücklassung ihrer Fahräder.

Gehilfenshändel. Der wegen Begünstigung der Nazbenannte kurz nach dem Attentat verhaftete Leiter der deutsch-

wird der Eindruck verschleiert durch das Überwiegen europäischer Kleidung, und man muß schon die Gesichter betrachten, damit einem das helle Volksleben, das sich hier vorüberwölzt, sinnfällig wird.

Die Lage Konstantinopels hat man häufig mit der Neapels verglichen. Die Erinnerungen an Neapel wird nicht einmal allein durch die Lage der Stadt geweckt, die auf Höhen rings um eine von Fahrzeugen belebte Wasserfläche erhebt ist, die sich über eine unverhältnismäßig große Fläche erstreckt und von den verschiedenen Punkten die wunderbarsten Ausblicke bietet. Auch in manchen Straßen, ob sich nun hölzerne Buden aneinanderreihen, kleinere Häuser in europäischem Stil erbaut sind oder däuselfüllige Gärten sich hinter Mauern bergen, wird die Erinnerung an eine Stadt wie Neapel nicht empfindlich gedrängt. Selbst ein Sonntagnachmittag auf dem Bosporus unterscheidet sich nicht allzuviel von dem einer anderen Großstadt; es sind dieselben Scharen sonniggläser Ausflügler, die hinanstromen und blumenbeladen wiederkehren.

Aber wenn man tiefer in das Leben dieser Stadt eindringt, gewahrt man ihr eigenstes Wesen. Ihre Stimme wird zwar nicht in dem Nullah vernehmlich, der das Minaret bestimmt, um die Stunde des Gebets zu verkünden, denn sein Ruf kann den Räum der elektrischen Bahnen und das Geheul der Autos im Stambul von heute nicht durchdringen. Aber wir hören sie da und dort. Man besucht die Bistümer von Zere-Batay und rubert unter Tausenden von steinernen Säulen dahin wie in einer unterirdischen Kathedrale; man empfindet eine fremde Kultur und den Anbau unbestimmten historischen Schatzes. Man mischt sich unter das seifsende Volk, das die Bazar erfüllt, und denkt daran, daß hier einst in prunkvollen Ställungen die Pferde der Sultane standen. Man huscht in Pantoffeln durch die Moscheen und spürt immer wieder das Wesen fremder Mächte, die hier noch lebensweltig erschöpft sind. Das siegert sich, wenn man dranzt in den Vorstädten den schlecht versteckten Münzmut bemerk, mit dem die türkischen Soldaten den Abendländern und besonders den fremden Uniformen begegnen. Man wird sich bewußt, daß diese Stadt widerwillig ein Joch trägt, das ihr Inneres nicht verändert hat.

Zu den charakteristischsten Erscheinungen des Straßenlebens gehören auch die Leute, die große, schwankende Lasten auf ihren Köpfen durch das Gewimmel tragen. Sei es nur ein Kleiderkram oder ein halbes Dutzend Stühle oder ein geschlachteter

völkischen Organisation in Mecklenburg, Erich Bade, war bekanntlich vor wenigen Tagen wieder aus der Haft entlassen worden. Bade ist nun wegen Geheimbündnisse erneut verhaftet worden.

Max Höls. Der zu lebenslänglichem Arrest verurteilte Kommunistenführer Max Höls wurde aus der Strafanstalt Wittenberge, wo er in den Hungerstreit getreten war, in das Breslauer Strafgefängnis überführt.

Totschlag aus Gram über den Tod des Mannes. Aus Paris wird gedroht: Aus Gram über den gestern erfolgten Tod ihres Gatten hat gestern Nacht Frau Marcel Sembat ihrem Leben ein Ende gemacht. Frau Sembat, die den Abend mit Freunden ihres Mannes verbracht hatte, schloß sich nach deren Wegang in das Arbeitszimmer ihres Gatten ein und schoss sich, nachdem sie in einem Briefe ihre Absicht, ihrem Gatten in den Tod nachzufolgen, niedergelegt hatte, eine Kugel in den Kopf, die den sofortigen Tod zur Folge hatte. Frau Sembat, eine Malerin von gutem Talent, ist in Pariser Künstlerkreisen sehr bekannt, ihre Bilder haben wiederholt im Herbstsalon, sowie in der Ausstellung der unabhängigen Jugend Erfolg gehabt.

In einem Mädchen gestorben. Ein junges Mädchen, namens May Bernard, ist tödlich in London einem Mädelstich erlegen. Sie war von einem Spaziergang nach Hause gekommen und bemerkte, daß das Auge ihres linken Auges stark angeschwollen war, ohne daß sie doch irgendwelchen Schmerz empfand. Sie legte deshalb der Tochter auch weiter keine Bedeutung bei. Eine Woche später aber stellte sich Schüttelfrost ein, und der zu Rate gezogene Arzt erklärte den Zustand für so bedenklich, daß er die sofortige Überführung der Patientin nach dem Krankenhaus anordnete. Hier fand man beide Augenlider stark angeschwollen und eine offensichtlich von einem Infektionsschleim herabhängende dicke Wunde über der linken Augenbraue. Der Zustand des jungen Mädchens verschlechterte sich zusehends; eine Operation wurde vorgenommen, doch war die Blutvergiftung schon so weit vorgeschritten, daß die Patientin bald darauf starb. Die Leichenhalle stellte fest, daß der Tod durch einen Mädelstich herbeigeführt worden war.

Eine Knob-Arden-Tragödie. Über eine blutige Tragödie wird aus Portland im Staate Michigan berichtet. Ein gewisser William Hughes war vor zwanzig Jahren nach Alabla ausgewandert und hatte seither nichts mehr von sich hören lassen. Offiziell lebte er in der freudigen Hoffnung zurück, seiner Frau, die ihn verloren glaubte, eine angenehme Überraschung zu bereiten, fand diese indessen als Gattin seines Bruders wieder. In seiner Begeisterung über den Verlust der Frau und den Trennung des Bruders schoss er diesen nieder und beging dann Selbstmord.

Ein schwarzer Film. In Amerika wird gegenwärtig ein Kinotrick aufgeführt, in dem sämtliche Darsteller Negro und Negerinnen sind. Der Film führt den Titel: "Der Mann aus dem Gefängnis". Wie die amerikanischen Blätter überaus eindringlich feststellen, haben sich die schwarzen Herrschaften als Darsteller vorzüglich bewährt und eine mutiggläsig Ausführung zuwege gebracht.

Hausgemachte Zahne. Eine Geschichte von einem Alten, der sich während seiner Einsamkeit in den Wäldern selbst ein gänges Gebiß falscher Zahne angefertigt hat, steht ein — natürlich — amerikanischer Zahndoktor in einer Fachzeitschrift auf. Es war im Jahre 1916, als der Doktor den sellanen Siebelmann antraf. Er hatte damals bereits 26 Jahre als Arzt gelebt. Da er gefunden hatte, daß ihm seine Zahne den Dienst zu verfügen begannen, erinnerte er sich alter Kenntnisse in Chemie und Technik und machte sich ein vollständiges Gebiß mit Zähnen und Platte in einem Stück. Der Zahnarzt berichtet, es sei aus Bronze oder einer ähnlichen Legierung gewesen. Die Zahne dienten ihrem Inhaber noch zehn Jahre; dann kurbte er. In der letzten Zeit hatte der Alte fast vollständig das Augenlicht verloren und lebte als Mann mit den eisernen Zahnen". Als er in einer Nacht nach seiner Klaube zurückkehrte, wurde er von einem Räuber angegriffen, dem er jedoch erwiderete, alles was er besaß, trug er im Mund mit sich. Damit nahm er seine Zahne heraus und versteckte mit dem "Eisernen Gebiß" dem Räuber einen solchen Schlag über den Kopf, daß er bestunungslos liegen blieb.

Berliner Devisenmarkt.

An der gestrigen Berliner Börse wurden bezahlt für	
100 belgische Franken	9 288,25 Mark
1 Pfund Sterling	5 642,90 "
1 Dollar	1 248,43 "
100 französische Franken	10 027,40 "
100 schweizerische Franken	28 970,— "
100 österreichische Kronen	1,73 "
100 holländische Gulden	49 428,10 "

Amtlicher Wetterbericht.

Höchstwärme des vergangenen Tages 15 Celsius
Tiefstwärme der letzten Nacht 7 Celsius

Voraussichtliche Witterung für morgen:

Keine wesentliche Änderung.

Ohne, diese schwankenden Gestalten, die bis auf die Beine unter ihrer Würde verschwinden, rufen uns die geplagten Rasträger, die wir aus den Märchen von Tausend und einer Nacht kennen, ins Gedächtnis. Auch ihnen droht freilich der Siegeszug des Autos die Ausrottung, und ihr Geschäft ist heute schon den von Kraftwagen durchfahreng Straßen lebensgefährlich geworden. Dem Völkergeist dieser Stadt, das nie exakt gezählt werden ist, gefallen sich heute noch etwa 50 000 Autos zu, die, da sie aller Mittel beraubt sind, nach englischen Berichten von der britischen Armee verpflegt werden. Alle diese internationalen Elemente schließen sich durchdringend, ohne sich zu einer Einheit mischen zu können. Selbst die ersten Möglichkeiten dazu werden in diesem Stet neu bewegten Mittelpunkt politischer Erörterungen noch wieder zerstört. Branden doch jetzt erst wieder in den neuen Zusammenhängen der alten Erbfeinde, der Griechen und der Türken, neue Kriegswogen gegen das alte Byzanz heran. Sie, auch wenn sie es nicht erreichen, in der Ebbe und Flut seines ziellosen Lebens nicht ohne Spur vorübergehen werden.

Kleines Feuilleton.

Die Weltreise eines Filmstars. Der fröhliche Filmschauspieler Fatty Arbuckle, der jetzt unter die Filmschreiber gegangen ist, hat vorher eine Reise nach dem Orient angetreten, die den ersten Abschnitt einer von ihm geplanten Studienreise um die Welt bildet soll. Der vielfangeneigte amerikanische Filmschauspieler, der vor nicht langer Zeit in Verbindung mit dem unauflöslichen Tod der Schauspielerin Virginia Rappe vor Gericht stand, wurde in der Kreise nur von seinem damaligen Verteidiger begleitet. „Ich brauche eine Abwendung,“ erklärte er, „und glaube diese am besten zu finden, wenn ich mich in der anderen Welt umziehe.“ Rücksicht meiner Rückkehr wird die Zeit gekommen sein, meine Pläne auszusprechen. Ich will zunächst das Leben, die Sitten und Gebräuche des Orients studieren, mit der Absicht, meine Eindrücke bei der Erzeugung von Filmländern zu verwerten.“ Arbuckle plant, mit seinem früheren Direktor Joseph Schenck und dess

• Aus der Stadt. •

Belämpfung des Wuchers mit Lebensmitteln.

Wie wir hören, hat die bietige Wucherpolizei strengste Maßnahmen zur Belämpfung von Bucker (hauptsächlich hervorgerufen durch Zurückhaltung der Ware und durch Keiltenhandel) und Preistreiberei auf dem Lebensmittelmarkt und bei den wichtigsten Verbrauchsstellen getroffen. Eine größere Anzahl Geschäfte ist bereits in dieser Richtung kontrolliert, besonders in Bezug auf Bucker. Dabei sind etwa 100 Rentner beschlagen worden, die ohne Handelslizenzen und im Keiltenhandel erworben worden waren. Es sieht zu erwarten, dass in nächster Zeit mehr Bucker in den Handel kommen wird, da in den letzten Tagen ein größeres Quantum Hu- und Futterzubrude hier zur Ausladung gekommen ist. Da dieser Zucker nicht im Keiltenhandel verschoben wird, wird streng überwacht, wobei auch die hiesigen Transportarbeiter ein offenes Auge haben werden. Ausköndigung wird die Polizei schärf daran setzen, dass Landesräte nicht als reuerer Landesräte zum Verkauf gelangt. Aber nicht allein bezüglich des Anders, sondern auch hinsichtlich der übrigen notwendigsten Lebensbedürfnisse (insbesondere Margarine, Gemüse, Käse, Seife, Schuhe usw.) wird die Polizei die Preisbildung auf das Schärfste überwachen und zur Belämpfung des Wuchers mit derartigen Mitteln auch vor einschneidenden Maßnahmen nicht zurückstehen. Dabei wird sie auf die Heranziehung der Verbraucherkreise zur Kontrolle der Preise in den Geschäften und auf den öffentlichen Lebensmittelmarkten nicht verzichten können. Wenn man auch die ungemein schwierige Lage des reellen Handels anerkennen muss, dessen Betriebskapitalien unter der Geldentwertung zusammenbrummen, ist es andererseits zu begreifen, dass jeder willkürliche und unzureichende Preissteigerung seitens der Polizei aus nochdrücklichste entgegengetreten werden soll.

Die Erziehung.

Die Erziehung muss vor allem mit darauf gerichtet sein, den Egoismus auszurotten, aber ihn doch wenigstens auf das geringste Maß zu beschränken. Das ist leichter gesagt als getan. Es erfordert eine kaum zu bewältigende Arbeit. Zu tief ist die Selbstsucht im Menschen verborben; zu weit sind ihre Gedanken im Herzen verzweigt. Selbst beim Kind tritt sie schon mit ihren unerträglichen Anforderungen zutage. Sie ist einer der schrecklichsten Triebe der menschlichen Natur und dazu, leider, einer, der am weitesten verbreitet ist. Die Selbstsucht ist rücksichtslos und anmaßend, hart und grausam. Sie verübt das Gemütsleben, tötet das Vertrauen und untergräbt die Grundstelle des häuslichen Glücks. Der ausgeprägte Egoismus bringt einzig und allein für sich und erkennt die Existenzberechtigung der Nebenmenschen nur solange an, als sie seinen Wünschen und Neigungen nicht entgegenstehen. Sobald das aber auch nur im entferntesten geschieht, sieht er sie als seine mit allen Mitteln zu bekämpfenden Feinde an. Er hält sich selbst für den Mittelpunkt der Schöpfung, dessen Wohl und Wehe ihm wichtig genug ist, alles und jedes davor in den Hintergrund treten zu lassen. Das aber soll aus dem Bau der Menschheit werden, wenn sich der einzelne Stein nicht hinzuflügen will? Das Durchdringenseins unserer persönlichen, direkten Verantwortlichkeit für unsern Kreis ins besondere soll uns dazu bringen, unsere Person mit ihrem Denken, Wollen und Tun dieser Aufgabe zu widmen. Wir müssen es lernen, nicht nur in selbstsüchtiger Weise das eigene Wohlbedürfnis im Auge zu haben, und je schüchter der Mensch zur Darangabe seiner Wünsche und zur Hingabe für andere eracht wird, um so besser für ihn. Der Egoismus regt sich schon beim kleinen Kind, das schreitend seinen Willen zu erzielen trachtet; er begleitet den Mann durch das Leben und trennt sich auch nicht vom Kreise, wenn ihm nicht allen Ernstes beim ersten Er scheinen entgegengetreten wird. Der Mensch ist zwar ein Produkt seiner Zeit, und die Zeit hat den Egoismus mehr denn je auf ihr Banner geschrieben; trotzdem ist es doch der Erwachsene, dem Hange dazu energetisch zu steuern und ihren ganzen Einfluss zu diesem Zweck aufzuwenden. Sie selbst werden den Segen solchen Tuns ernten, und selbst, wenn ihnen das nicht mehr vergönnt sein wird, dürfen sie sich sagen, dass sie dem Bevölkerung und der Welt eine Wohltat erwiesen haben.

Dela.

Wiesbaden als Kongressstadt. Der Hessen-Nassauische Verband Saksäbäger Stenographen hat auf seiner letzten Tagung in

Ab 15. Sept. 1922
Büro und Lager:
Helenenstr. 9.

Heinrich Koch, Textilwarengrosshandlung

Spezialität: Strick- und Nähgarne, Mähseiden.

Telefon 2705.

Der silberne Baum.

Roman von Alexandra von Bosse.

(Nachdruck verboten.)

Er blieb ruhig sitzen, sah zu ihr auf und schüttelte den Kopf. „Ich kann mir nicht denken, dass Marchesa Lucrezia zu schaffen vermöge.“

„Oh!“ sagte Benedetta nur, biss sich auf die Lippe und nickte mehrmals mit dem Kopf.

„Wirklich?“ verwunderte er sich. „Können Engel schelten?“

„Engel?“ sagte Benedetta zurück, und dann schüttelte sie mehrmals den Kopf: „Engel gibt es nicht im Palazzo Boldambrini, Mr. O'Brien!“

„Und Sie, Miss Benedetta?“

„Ich? — Fragen Sie Onkel Claudio, er wird Ihnen sagen, dass ich eher eine Teufelin bin.“

„Aber eine sehr lieke kleine Teufelin!“ sagte er. Er hatte sich nun auch erhoben, stand vor ihr und sah von seiner Höhe auf sie herab, gutt wie ein Großpapa auf sein Enkelkind. Sie aber ertrödelte langsam unter seinem Blick, griff hastig nach ihrem Kuss, den sie auf ein Tischchen gelegt, und nun fragte er bestribt:

„Warum wollen Sie denn schon gehen? Können Sie nicht noch ein bisschen bleiben?“

„Nehm, ich muss gehen!“ sagte sie bestribt. Trotzdem sah sie sich auf die Seitenlebne eines großen Sessels, wippte mit dem Fuß und sah sich im Zimmer um. „Ich bleibe ja so gern hier, noch Stundenlang,“ sagte sie mit einem Seufzer. „Es ist so gemütlich hier, so warm, zu Hause ist es immer so kalt und — so einsam.“

Er sah sie auf die andere Seite des Sessels ihr gegenüber. „Einsam?“ fragte er. „Sie haben doch Ihre Mama, Ihren Onkel und Ihre gewiss sehr gute alte Großmama.“

Sie sah rasch zu ihm auf, wie um festzustellen, ob er lüchte, dann schüttelte sie den Kopf, schwieg einige Sekunden und seufzte dann wieder auf.

„Sie wissen gar nicht, wie es ist, Mr. O'Brien, wenn man in so einem kalten Palazzo eingesperrt ist und nicht hin und her kann, wenn man will — in die Sonne. Wie ein Gefängnis ist es. Und ich sehne mich so oft hinzu!“

„Es wird bald ein Prinz kommen, Sie aus diesem Gefängnis zu befreien,“ lüchte er trostend; aber sie machte dazu ein trauriges Gesicht.

„Ein Prinz? Wissen Sie, wie er aussehen wird, dieser

Gehen beschlossen, den nächstjährigen Verbandsstag, bei dem mit einer Teilnehmerzahl von etwa 2000 Personen gerechnet werden kann, in Wiesbaden abzuhalten.

Neuer Preisanschlag für Markenbrot. Das Reichsnährministerium teilt mit, dass die Preise für Markenbrot abwechselnd herangesezt werden. Vom 11. September ab kostet das Markenbrot im Gewicht von 1900 Gramm 28 Pf., Kleingebäck im Gewicht von 50 Gramm 15 Pf.

Die Versorgungsgebühren. Das Versorgungsamt Wiesbaden teilt uns mit: Die für den Beginn des Jahres der Versorgungsgebühren maßgebende Jahreseinkommensgrenze ist vom 1. April 1922 ab vom 7000 Pf. auf 18000 Pf. erhöht worden. Bei dieser neuen Einkommensgrenze sind neben der Erhöhung entsprechend der Veranlagung zur Einkommensteuer den Versorgungsberechtigten im Betrage von 2400 Pf. die Abzüge des Einkommensteuergefezes für Werbungskosten usw. bis zur Höhe von 5400 Pf. bereits berücksichtigt und zwar gleichzeitig für alle Versorgungsberechtigten ohne Rücksicht darauf, ob sie im Einkommen leben oder nicht. Der Unterschied zwischen den für Los-Auflagen der Versorgungsgebühren maßgebenden einzelnen Einkommensstufen beträgt jetzt nicht mehr 1000, sondern 2000 Pf. Unter Zugrundelegung der neuen Einkommensgrenze beginnt demnach ein Auflagen der Versorgungsgebühren mit 1/10, wenn ein verheirateter Versorgungsberechtigter ohne Kinder 20400 Pf. mit 2 Kindern 27000 Pf. mit 4 Kindern 34800 Pf. Jahreseinkommen besitzt. Die gesamten Versorgungsgebühren — abgesehen von der Schwerbehindergrenze mit der entsprechenden Ausgleichs- und Ortsabgabe und der Pflegeabgabe, sowie den Unterhaltungskosten für den blinden Führhund — richten bei denselben Versorgungsberechtigten bei einem Jahreseinkommen von 28400, 45600 und 52000 Pf. Die neuen Einkommensgrenzen finden jedoch nur dann Anwendung, wenn der Berechnung für das Auflagen der Versorgungsgebühren das mutmaßliche Jahreseinkommen von 1922 zugrunde gelegt und dies von dem Versorgungsberechtigten ausdrücklich beantragt wird. Im allgemeinen wird die Anwendung der neuen Einkommensgrenzen nur dann Vorteile bringen, wenn sich das Einkommen der Versorgungsberechtigten seit 1920 nicht oder nur mäßig erhöht hat. Als ein Antrag auf Zugrundelegung des mutmaßlichen Jahreseinkommens für 1922 gestellt, so wird die neue Auflagenberechnung durchgeführt ohne Rücksicht darauf, ob der Versorgungsberechtigte gegenüber der früheren Auflagenberechnung Vorteile hat oder nicht. Wenn der Antrag vor dem 1. Juli 1922 gestellt worden ist, werden die neuen Einkommensgrenzen vom 1. April 1922 ab angewendet, bei später gestellten Anträgen aber erst vom 1. Tage des Antragsmonats ab. Die Versorgungsämter, an welche die Anträge auf eine neue Auflagenberechnung zu richten sind, sind angewiesen, diejenigen Fälle beobachtet zu bearbeiten, in denen der Versorgungsberechtigte bei Zugrundelegung der neuen Einkommensgrenzen wesentlich ungünstiger steht. Alle anderen Anträge werden bis nach erholter Durchführung der Umlauferkennungen zurückgestellt.

Die Aufbewahrungsgebühren für Handgewürze müssen am 1. Oktober ebenso wie die Personen- und Gepäckabgabe eine Erhöhung erfahren. Bei dem heutigen Satz von drei Mark für jeden Tag der Aufbewahrung müssen bei der heutigen Preisesteigerung bereits Aufschlisse zur Miete, Heizung und Beleuchtung der Räume, die für die Gepäckaufbewahrung nötig sind, sowie zum Wohn der erforderlichen Arbeiter geleistet werden. Es fällt sich deshalb eine Erhöhung auf das Doppelte nicht umgehen, so dass die Aufbewahrungsgebühr für Handgewürze ab 1. Oktober sechs Mark für jeden Aufbewahrungstag betragen wird.

Höchstpreise für Petroleum. Mit Wirkung darauf, dass zurzeit Brennstoffmarken 8 und 7 zur Belieferung eingehen, veröffentlicht die Preisprüfungsstelle bereits heute die neuen ab 1. September geltenden Preise für diesen Heizstoff, während für die Preisberechnung der übrigen Brennstoffe erst in einigen Tagen die Unterlagen vollständig zur Stelle sein werden. Es ist sehr zu bedauern, dass Petroleum, der alltägliche Heizstoff für den allergrößten Teil der Bevölkerung, so gewaltig — um über 100 Proz. — in die Höhe gestellt werden müssen; gerade bei Ihnen ist die stärkste Preiserhöhung seitens des maßgebenden Syndikats zu verzeichnen.

Umsatz steuerlicher Auskunftsplik. Einem Finanzamt war bekannt geworden, dass in die Kollekte eines katholischen Lotterieeinnehmers im vorigen Jahre zwei Hauptgewinne gefallen waren, deren Gewinner bzw. Ansitzante nicht bekannt wurden. Daraus forderte das Finanzamt den Lotterieeinnehmer unter Verufung auf § 177 der Reichsabgabenordnung auf, die Namen der Gewinner anzugeben. Als dieser Aufsorderung nicht nachgekommen wurde, eröffnete das Finanzamt ein Strafverfahren gegen Unbekannt und ordnete die Beschlagnahme der Bücher, Belege, Karteikarten usw. des Lotterieeinnehmers an. Der selbe Lotterieeinnehmer hatte an seine Kunden Verbeschreibungen gesandt und daran

Schönheitspflege:

Zur Erzielung und Erhaltung guter Gesichtsformen empfiehle ich meine Kinnbinden, Stirnbinden, Nasenbinden und Gesichtsmasken.

Elektr. Massagé - Apparate und Massagé - Bürsten.

P. A. Stoss Nachf., Taunusstr. 2.

aufmerksam gemacht, dass beim Kauf eines Loses der Name des Käufers nicht genannt zu werden brauche. Darauf hat das Finanzamt, um festzustellen, ob ein Verstoß gegen § 275 der Reichsabgabenordnung vorliegt, unter Bezugnahme auf die §§ 177 und 202 der Reichsabgabenordnung unter Strafandrohung ein Exemplar der Werbeprospekte von dem Lotterieeinnehmer eingefordert. Zu diesen Vorkäufen hat sich der Reichsfinanzminister nach der „Deutschen Steuerzeitung“ wie folgt geäußert: Im ersten Falle war das Auskunftsversuchen unzulässig. Denn die Auskunftsplik nach § 177 der Reichsabgabenordnung darf nicht verworfen werden, um unbekante Steuerfälle aufzudecken. Unzulässig war es auch, dass das Finanzamt, lediglich zu dem Zwecke, um die Auskunft zu erzwingen, die Untersuchung gegen Unbekannt wegen Steuerhinterziehung einleitete. Da es sich um Lotteriegewinne des Jahres 1921 handelt, war eine Steuerhinterziehung im Zeitpunkt der Einleitung der Untersuchung überdies noch gar nicht möglich. Auch das weitere Verfahren des Finanzamtes war unzulässig. Es hätte gegen den Lotterieeinnehmer, falls hinreichender Verdacht einer Steuerzuwidderhandlung durch die Verwendung der Werbeprospekte vorgelegen hätte und es keinen Anlass fand, von der Einleitung der Untersuchung abzusehen, die Untersuchung einzuleiten. Zwangsmahrgeln auf Grund des § 202 der Reichsabgabenordnung sind gegen den Beschuldigten nach § 403 der Ordnung nicht zulässig. Ganz unverhältnismäßig war die Auskunftsplik, der von den Beschuldigten nach § 177 der Reichsabgabenordnung, der von den Auskunftsplikten dritter Personen handelt, nicht des Steuerpflichtigen oder des Beschuldigten (Mitgeteilt vom Steuerfachmann Dr. Mühl hier.)

Schwimmenlernen zu Hause. Um schwimmen zu lernen, ist es durchaus nicht unbedingt notwendig, sich zu einem Sprung ins Wasser zu entschließen und sich damit der Unannehmlichkeit des Wasserstrudels auszusetzen. Wie wenigstens eine in Marolles erscheinende Zeitung ihre Leser belehrt, gibt es ein grundsätzliches und allen angängiges Mittel, sich im Schwimmen auszubilden. Man nehme eine Schüssel voll Wasser und taucht zunächst ein Auge und danach das andere ein, um sie dann beide unter Wasser zu öffnen. Mit dieser Übung fahre man solange fort, bis die anfangs lästige Beißung ein Vergnügen geworden ist. Dann nimmt man, als wolle man gurgeln, so viel Wasser in den Mund, als er fassen kann, und setzt auch dies so lange fort, bis man das Kunststück zumeist gebracht hat, das Wasser im Munde zu behalten, ohne auch nur einen Tropfen herunterzulassen. Ist man soweit, so erfest man die Schüssel durch einen Wassereimer, indem man den ganzen Kopf eintaucht, ohne aber zunächst daran eine Kraftprobe zu machen. Man zieht den Kopf vielmehr sofort wieder heraus und verlängert nur allmählich das Tropfen, bis es gelingt, den Kopf ein Dutzend Sekunden unter Wasser zu halten, wobei man gleichzeitig die Augen offen hält und den Mund öffnet und schließt, ohne Wasser hinein zu lassen. Hat man sich durch diese Vorbereitungen hinreichend trainiert, so kann man getrost im offenen Wasser ein Bad nehmen. Die Schwimmübungen der Arme und Beine, durch die wir uns an der Oberfläche halten, seien ganz instinktiv ein, und da man durch die Übungen gegen das Wasserstrudeln geschützt ist, so gelingt es bald, sich über Wasser zu halten und sich im Wasser fortzubewegen. Der Verlust hat jedenfalls das Gute, dass er nichts kostet, was über einen etwaigen Misserfolg hinwegzutragen vermögt.

Familiennachrichten.

Standesamt.

Todesfälle. Am 4. Sept.: Kind Karoline Peil, 2 Mie.; Privatier Heinrich Christian Leonhardt, 75 J.; Polizeikommissar a. D. Friedrich Seiler, 68 J. Am 5. Sept.: Arbeiter Johann Preuß, 39 J.

Rathaus, Theater, Vorträge, Vereine usw.

Staatstheater. Für Mitte September wird im Staatstheater die überhaupt erste deutsche Aufführung der komischen Oper „Die Pilger von Nesta“ von Gluck vorbereitet. Die

Prinz. Sicherlich ganz alt, lahläufig und überhaupt gerade so, wie er mir am allermeisten zuwider ist; und doch werde ich ihn heiraten, weil er reich ist! Ja, wirklich? Ich bin nämlich sehr arm, Mr. O'Brien, darum muss ich einen reichen Mann heiraten; ist das nicht schrecklich?“

„Schrecklich!“ rief er. „Das heißt natürlich, wenn Ihnen der betreffende reiche Mann nicht gefällt.“

„Die gefallen einem nie!“ erklärte sie bestimmt.

Er lachte.

„Das ist aber sehr traurig für die armen reichen Männer, Miss Benedetta; ich habe nämlich auch das Unmöd, einen zu sein.“

„Sie?“ Sie sah ihn ganz erschrocken an. „O, Mr. O'Brien, an Sie habe ich dabei wirklich nicht gedacht! Sie sind gar nicht wie er, Sie könnten ebenso ganz arm sein.“

„Wirklich?“ fragte er eisig, als fühlte er durch dieses Lob sich sehr gekränkt. Dann schüttelte er den Kopf. „Und doch hat mich jetzt keine heiraten mögen.“

„Ach, das ist nur ausfällig,“ meinte sie, „aber vielleicht haben Sie nicht gewollt. Sabine hat mir einmal gesagt, wenn Sie nicht Ihren Mann hätten, würde sie an Liebsten von allen Männern, die Sie kennen — Sie heiraten, man würde Sie Ihnen so gut aufgehoben sein. Und das glaube ich auch!“ Im Gefühl, dass sie damit schon zuviel sagte, sprang sie von der Lehne des Sessels: „Aber ich muss ja fort, ich muss fort — addio!“ Und sie reichte ihm ihre kleine Hand, die ganz in seiner verschwand. „Ich danke Ihnen sehr, Mr. O'Brien!“

„Für was?“ fragte er und hielt ihre Hand fest.

„Für die Briefe!“ erwiderte sie und lächelte. „Sie sind zweitens wichtig für die Unterhaltung habe ich zu danken,“ sagte er ernsthaft, und dann lächelte er. Sie aber fand, dass dieses Lächeln auf wunderbare Weise sein Gesicht veränderte, und es tat ihr leid, fortgehen zu müssen und sich nicht länger mit ihm unterhalten zu dürfen. Er begleitete sie an die Tür, hielt sie für sie offen, ließ sie an sich vorbeigehen.

„A rivederla!“ sagte Benedetta, das Köpfchen neigend.

„A rivederla, Signorina Benedetta!“ erwiderte er leise, fast zärtlich.

Und als die Tür sich hinter ihr geschlossen, begann er mit langen Schritten den Raum zu durchstreifen, lautlos über die weichen Strohmatte, die den Fußboden bedeckten. Dabei runzelte er die buschigen rostroten Brauen und preßte die Lippen zusammen, sah aus, als wenn er über eine blutige Verschwörung nachdachte. Aber es beschäftigte ihn nur ein sehr angenehmer Gedanke.

Wenn diese liebe kleine Benedetta sowieso irgendeinen reichen Kerl heiraten möchte, dann — konnte sie eigentlich ebenso gut ihn heiraten!

Neunzehntes Kapitel.

Durch Boldambrini waren Sizilis mit zahlreichen Familien der römischen Aristokratie bekannt geworden, und als der Karneval begann, wurden sie sehr viel eingeladen. Frau von Sizilis besuchte keine der Gesellschaften, denn solche mitzunehmen war sie doch nicht kräftig genug, obgleich das Glück Wunder an ihr getan.

Man schien in Rom, wo der Platz genau so läppig blieb als in irgendeiner anderen Stadt, bereits zu vermieten, warum die Boldambrini diese Sizilis so bevorzugten, und war so entgegenkommend, diesen Vermütingen auch Rechnung zu ziehen. Als künne es gar nicht anders sein, wurde bei Diener Claudio Boldambrini als Fälscher Sabine zugestellt, und zuweilen erklärte das die Hausfrau damit, dass er ja so ausgezeichnete Deutsch spreche. Auch bei Ballfesten wogte es nur selten einer der anderen Herren, Sabine um die Ehre zu bitten, sie zum Souper führen zu dürfen; man achtete das Vorrecht des Fürsten Claudio.

Sehr bald mußte Sabine merken, dass hier nicht der blonde Jupf im Spiele war; sie ergerete sich darüber und bemühte sich, so unliebenswürdig wie möglich gegen Claudio zu sein, natürlich nur so weit, als es die ges

Inszenierung des Werkes leitet der Intendant, die musikalische Einladung Kapellmeister Roth. Die technisch-dekorative Einrichtung besorgt Friedrich Schleim, die Entwürfe zu den neuen Dekorationen und Kostümen Lothar Schenk von Trapp. Die Tänze sind von Valerie Godard-Lindau entworfen und eingesetzt.

Staatstheater. Die Abonnement- und Stammkarten für Staatstheater "Großes Haus" und Staatstheater "Kleines Haus" werden bis 11. September an der Kasse des Kleinen Hauses (Residenztheater, Luisenstraße 12) veräußert und zwar in folgender Reihenfolge: 7. Sept. die Anmeldenummern 1 bis 1000, 8. Sept. 1000 bis 1500, 9. Sept. 1500 bis 2000, 10. Sept. 2000 bis 2500, 11. Sept. 2500 und höher. Alle Nummern für beide Häuser. Die Kasse ist von 8 bis 1 Uhr geöffnet. Die Anmeldenummer ist auf den Benachrichtigungskarten angegeben.

Deutsches Turnen.

Männerturnverein Wiesbaden. Außer den bereits gemeldeten Siegern vom Loreley-Berturnfest konnte der Verein im Mannschaftswettkampf (Steinkampf) 3. und in der Mannschaftskasse 1. Sieger werden. Am Dreikampf älterer Turner wurde Hans Peters 1. Sieger (Champions). An der Unterstufe wurde H. Eitel 8., O. Friedrich 10., A. Hartmann 12. und Verle 14. Sieger.

Hessen-Nassau und Umgebung.

wd. Mainz, 6. Sept. Unglück auf der Angelheimer Au. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute vormittag gegen 9½ Uhr auf der Angelheimer Au. Dort sind Erdarbeiter mit der Ausschärfung eines 8 Meter tiefen Kanals beschäftigt. Möglicher gab nur die Verschalung nach und die, zum großen Teil aus Steinen und Sand bestehenden Erdmassen rutschten zusammen, den Kanal verschüttend. Der 27jährige aus Alonheim stammende verheiratete Arbeiter Philip wurde völlig verschüttet. Ein anderer Arbeiter aus Alonheim teilweise. Mit einem großen Aufgebot von freiwilligen Helfern und unter Hinzuziehung der Feuerwehr wurden sofort die Rettungsarbeiten aufgenommen. Der teilweise verschüttete jüngere Arbeiter konnte mit erheblichen Verlebungen bald geborgen werden, während erst gegen 2 Uhr die Bergung des anderen Arbeiters gelang, der ein Opfer seines Berufes geworden war.

* Eltville, 6. Sept. Ein Lebensmüder. Gerichtsvollzieher Wagner hat am Sonntag morgen in der Nähe des Draisier Hofs im Rhein seinem Leben ein Ende gemacht.

wd. Rüsselsheim, 7. Sept. Verhängtige Obstpreise. Bei der Obstsicherung der Gemeindegrundstüche waren nur Verbraucher zugelassen. Jeder Steigerer bekam nur ein Pod. Der erhöhte Durchschnittspreis betrug pro Zentner Apfels und Birnen 200 bis 400 Pf. Händler waren von der Versteigerung ausgeschlossen.

wd. Bingen, 7. Sept. Todessuiz. Der Arbeiter Karl Reich ist in der Nacht vom 3. zum 4. September die Treppe zu seiner Wohnung in der Schlüsselgasse herabgestürzt und hat sich hierbei das Genick gebrochen, sodass selbst der Tod eintrat.

wd. Kempfen, 7. Sept. Tod auf den Schienen. Am Montag morgen wurde auf der Hindenburgbrücke neben dem Bahngleise die Leiche eines Mannes gefunden. Die in den Kleidern vorgefundene Personalpapiere lauten auf Max Friesen, Dreher, geb. 21. 6. 1900 in Nibelburg (Mhd.). Er hat sich erst am 2. Sept. zu Hause abgemeldet. Er ist in der Nacht zum 4. September durch einen Güterzug fortgefahren worden.

wd. Mittelbessenbach, 6. Sept. Eine gemeinsame Tat wurde hier verübt. Dieben drangen in das Anwesen des Kriegsbeschädigten Arend ein und schlugen im Hühnerstall sämtliche Hühner. Die Täter entluden leider unerkannt.

wd. Dietersheim, 7. Sept. Brandstifter. Der Landwirt Schulz in Dietersheim wurde wegen des Verdachtes, den Brand in der Hofreite des Wwe. Anton Stumm, sowie den Brand in seiner Hofreite herbeiführte zu haben, in Untersuchungshaft genommen.

Mannheim, 5. Sept. Ein Handgranatenanschlag wurde heute nachmittag 2.15 Uhr in dem an den Planen gelegenen Börseengebäude verübt. Ein junger Mann, der sich längere Zeit in dem Haussaal aufgehalten hatte, warf eine Handgranate in den Börseesaal. Da die Börse schon geschlossen war und sich infolgedessen niemand mehr in dem Saale befand, wurde durch die Explosion der Handgranate niemand verletzt. Es wurde jedoch ein ziemlich großer Gebäudeschaden angerichtet. Der Täter wurde sofort von Polizeibeamten verfolgt und festgenommen. Es ist der 28jährige Nationalsozialist Paul Jansen, der in der nationalsozialistischen Bewegung Mannheims eine Rolle spielt. Vielleicht gelingt es durch diese Verhaftung, auch die Täter zu ermitteln, die am 4. Juli d. J. das unter ähnlichen Umständen ausgeführte Bombenattentat auf das Mannheimer Gewerkschaftshaus verübt.

wd. Köln 7. Sept. Die Kreisdenkmäler. Nach einer Meldung aus Euvy sollen dort täglich ungefähr 200.000 Ausländer die Grenze passieren, die fast ausnahmslos deutsche Waren aus Deutschland mitnehmen. Ein großer Teil dieser Ausländer benutzt die durch das neue belgische Gebiet führenden Straßen. Infolgedessen sind bei der Zollabhandlung ein großer Aufenthalt und Verzögerungen nicht zu vermeiden.

Sport und Spiel.

Rennen zu Kreisfeld.

Kreisfeld, 6. Sept. Preis von Engelsberg. 50.000 M. 1000 Meter. 1. Dauers. Taifun (O. Müller), 2. Seeräuber, 3. Erlöser. Herner ließen Minnesänger, Eisvogel, Tollhahn, Hartnerin, Kaninchen und Freiheit. Tot. 22:10. Pl. 13, 13, 22:10.

Preis von Bockum. 50.000 M. 1050 Meter. 1. Abteilung: 1. v. Oppenheims Aurora (Reich), 2. Truthahn,

3. Szenenjagd. Herner ließen Bianca, Charlotte II, Eisenräger, Preußen, Quenz, Eigenlob, Dribble, Hartin und Standarte. Tot. 22:10. Pl. 13, 15, 21:10. 2. Abteilung: 1. Schneids Reit in Leo-pold (Reinhardt), 2. Galens, 3. Armin. Herner ließen Gorgo, Aigleherb, Taros, Scheitani, Turmvoigt, Mikosch und Mine. Tot. 22:10. Pl. 21, 14, 16:10.

Preis vom Wilhelmshof. 65.000 M. 2800 Meter. 1. Schmid (Liebhaber (Reich)), 2. Meerjel, 3. Mayopp. Herner ließ Fokker. Tot. 23:10. Pl. 11, 10:10.

Preis von Kreisfeld. 100.000 M. 1400 Meter. 1. S. Weinbergs Cyano (Saria), 2. Manuela, 3. Vauvare. Herner ließen Rumen, Kritischer Tag und Wasserwig. Tot. 35:10. Pl. 17, 25:10.

Preis vom Hafen. 50.000 M. 1200 Meter. 1. Abteilung: 1. Indous Drakel (O. Müller), 2. Renata, 3. Raigeber. Herner ließen Antro II, Eline, Profiella, Höfle Richte, Apollonia, Bromberg und Gemse. Tot. 35:10. Pl. 14, 11, 18:10. 2. Abteilung: 1. Möllers Damherr (Reich), 2. Magdalena, 3. Willkür. Herner ließen Peter, Siebenbücher und Rheingräfin. Tot. 22:10. Pl. 17, 25:10.

Preis vom Hafen. 50.000 M. 1200 Meter. 1. Abteilung: 1. Indous Drakel (O. Müller), 2. Renata, 3. Raigeber. Herner ließen Antro II, Eline, Profiella, Höfle Richte, Apollonia, Bromberg und Gemse. Tot. 35:10. Pl. 14, 11, 18:10. 2. Abteilung: 1. Möllers Damherr (Reich), 2. Magdalena, 3. Willkür. Herner ließen Peter, Siebenbücher und Rheingräfin. Tot. 22:10. Pl. 17, 25:10.

Preis vom Hafen. 50.000 M. 1200 Meter. 1. Abteilung: 1. Indous Drakel (O. Müller), 2. Renata, 3. Raigeber. Herner ließen Antro II, Eline, Profiella, Höfle Richte, Apollonia, Bromberg und Gemse. Tot. 35:10. Pl. 14, 11, 18:10. 2. Abteilung: 1. Möllers Damherr (Reich), 2. Magdalena, 3. Willkür. Herner ließen Peter, Siebenbücher und Rheingräfin. Tot. 22:10. Pl. 17, 25:10.

Preis vom Hafen. 50.000 M. 1200 Meter. 1. Abteilung: 1. Indous Drakel (O. Müller), 2. Renata, 3. Raigeber. Herner ließen Antro II, Eline, Profiella, Höfle Richte, Apollonia, Bromberg und Gemse. Tot. 35:10. Pl. 14, 11, 18:10. 2. Abteilung: 1. Möllers Damherr (Reich), 2. Magdalena, 3. Willkür. Herner ließen Peter, Siebenbücher und Rheingräfin. Tot. 22:10. Pl. 17, 25:10.

Preis vom Hafen. 50.000 M. 1200 Meter. 1. Abteilung: 1. Indous Drakel (O. Müller), 2. Renata, 3. Raigeber. Herner ließen Antro II, Eline, Profiella, Höfle Richte, Apollonia, Bromberg und Gemse. Tot. 35:10. Pl. 14, 11, 18:10. 2. Abteilung: 1. Möllers Damherr (Reich), 2. Magdalena, 3. Willkür. Herner ließen Peter, Siebenbücher und Rheingräfin. Tot. 22:10. Pl. 17, 25:10.

Preis vom Hafen. 50.000 M. 1200 Meter. 1. Abteilung: 1. Indous Drakel (O. Müller), 2. Renata, 3. Raigeber. Herner ließen Antro II, Eline, Profiella, Höfle Richte, Apollonia, Bromberg und Gemse. Tot. 35:10. Pl. 14, 11, 18:10. 2. Abteilung: 1. Möllers Damherr (Reich), 2. Magdalena, 3. Willkür. Herner ließen Peter, Siebenbücher und Rheingräfin. Tot. 22:10. Pl. 17, 25:10.

Preis vom Hafen. 50.000 M. 1200 Meter. 1. Abteilung: 1. Indous Drakel (O. Müller), 2. Renata, 3. Raigeber. Herner ließen Antro II, Eline, Profiella, Höfle Richte, Apollonia, Bromberg und Gemse. Tot. 35:10. Pl. 14, 11, 18:10. 2. Abteilung: 1. Möllers Damherr (Reich), 2. Magdalena, 3. Willkür. Herner ließen Peter, Siebenbücher und Rheingräfin. Tot. 22:10. Pl. 17, 25:10.

Preis vom Hafen. 50.000 M. 1200 Meter. 1. Abteilung: 1. Indous Drakel (O. Müller), 2. Renata, 3. Raigeber. Herner ließen Antro II, Eline, Profiella, Höfle Richte, Apollonia, Bromberg und Gemse. Tot. 35:10. Pl. 14, 11, 18:10. 2. Abteilung: 1. Möllers Damherr (Reich), 2. Magdalena, 3. Willkür. Herner ließen Peter, Siebenbücher und Rheingräfin. Tot. 22:10. Pl. 17, 25:10.

Preis vom Hafen. 50.000 M. 1200 Meter. 1. Abteilung: 1. Indous Drakel (O. Müller), 2. Renata, 3. Raigeber. Herner ließen Antro II, Eline, Profiella, Höfle Richte, Apollonia, Bromberg und Gemse. Tot. 35:10. Pl. 14, 11, 18:10. 2. Abteilung: 1. Möllers Damherr (Reich), 2. Magdalena, 3. Willkür. Herner ließen Peter, Siebenbücher und Rheingräfin. Tot. 22:10. Pl. 17, 25:10.

Preis vom Hafen. 50.000 M. 1200 Meter. 1. Abteilung: 1. Indous Drakel (O. Müller), 2. Renata, 3. Raigeber. Herner ließen Antro II, Eline, Profiella, Höfle Richte, Apollonia, Bromberg und Gemse. Tot. 35:10. Pl. 14, 11, 18:10. 2. Abteilung: 1. Möllers Damherr (Reich), 2. Magdalena, 3. Willkür. Herner ließen Peter, Siebenbücher und Rheingräfin. Tot. 22:10. Pl. 17, 25:10.

Preis vom Hafen. 50.000 M. 1200 Meter. 1. Abteilung: 1. Indous Drakel (O. Müller), 2. Renata, 3. Raigeber. Herner ließen Antro II, Eline, Profiella, Höfle Richte, Apollonia, Bromberg und Gemse. Tot. 35:10. Pl. 14, 11, 18:10. 2. Abteilung: 1. Möllers Damherr (Reich), 2. Magdalena, 3. Willkür. Herner ließen Peter, Siebenbücher und Rheingräfin. Tot. 22:10. Pl. 17, 25:10.

Preis vom Hafen. 50.000 M. 1200 Meter. 1. Abteilung: 1. Indous Drakel (O. Müller), 2. Renata, 3. Raigeber. Herner ließen Antro II, Eline, Profiella, Höfle Richte, Apollonia, Bromberg und Gemse. Tot. 35:10. Pl. 14, 11, 18:10. 2. Abteilung: 1. Möllers Damherr (Reich), 2. Magdalena, 3. Willkür. Herner ließen Peter, Siebenbücher und Rheingräfin. Tot. 22:10. Pl. 17, 25:10.

Preis vom Hafen. 50.000 M. 1200 Meter. 1. Abteilung: 1. Indous Drakel (O. Müller), 2. Renata, 3. Raigeber. Herner ließen Antro II, Eline, Profiella, Höfle Richte, Apollonia, Bromberg und Gemse. Tot. 35:10. Pl. 14, 11, 18:10. 2. Abteilung: 1. Möllers Damherr (Reich), 2. Magdalena, 3. Willkür. Herner ließen Peter, Siebenbücher und Rheingräfin. Tot. 22:10. Pl. 17, 25:10.

Preis vom Hafen. 50.000 M. 1200 Meter. 1. Abteilung: 1. Indous Drakel (O. Müller), 2. Renata, 3. Raigeber. Herner ließen Antro II, Eline, Profiella, Höfle Richte, Apollonia, Bromberg und Gemse. Tot. 35:10. Pl. 14, 11, 18:10. 2. Abteilung: 1. Möllers Damherr (Reich), 2. Magdalena, 3. Willkür. Herner ließen Peter, Siebenbücher und Rheingräfin. Tot. 22:10. Pl. 17, 25:10.

Preis vom Hafen. 50.000 M. 1200 Meter. 1. Abteilung: 1. Indous Drakel (O. Müller), 2. Renata, 3. Raigeber. Herner ließen Antro II, Eline, Profiella, Höfle Richte, Apollonia, Bromberg und Gemse. Tot. 35:10. Pl. 14, 11, 18:10. 2. Abteilung: 1. Möllers Damherr (Reich), 2. Magdalena, 3. Willkür. Herner ließen Peter, Siebenbücher und Rheingräfin. Tot. 22:10. Pl. 17, 25:10.

Preis vom Hafen. 50.000 M. 1200 Meter. 1. Abteilung: 1. Indous Drakel (O. Müller), 2. Renata, 3. Raigeber. Herner ließen Antro II, Eline, Profiella, Höfle Richte, Apollonia, Bromberg und Gemse. Tot. 35:10. Pl. 14, 11, 18:10. 2. Abteilung: 1. Möllers Damherr (Reich), 2. Magdalena, 3. Willkür. Herner ließen Peter, Siebenbücher und Rheingräfin. Tot. 22:10. Pl. 17, 25:10.

Preis vom Hafen. 50.000 M. 1200 Meter. 1. Abteilung: 1. Indous Drakel (O. Müller), 2. Renata, 3. Raigeber. Herner ließen Antro II, Eline, Profiella, Höfle Richte, Apollonia, Bromberg und Gemse. Tot. 35:10. Pl. 14, 11, 18:10. 2. Abteilung: 1. Möllers Damherr (Reich), 2. Magdalena, 3. Willkür. Herner ließen Peter, Siebenbücher und Rheingräfin. Tot. 22:10. Pl. 17, 25:10.

Preis vom Hafen. 50.000 M. 1200 Meter. 1. Abteilung: 1. Indous Drakel (O. Müller), 2. Renata, 3. Raigeber. Herner ließen Antro II, Eline, Profiella, Höfle Richte, Apollonia, Bromberg und Gemse. Tot. 35:10. Pl. 14, 11, 18:10. 2. Abteilung: 1. Möllers Damherr (Reich), 2. Magdalena, 3. Willkür. Herner ließen Peter, Siebenbücher und Rheingräfin. Tot. 22:10. Pl. 17, 25:10.

Preis vom Hafen. 50.000 M. 1200 Meter. 1. Abteilung: 1. Indous Drakel (O. Müller), 2. Renata, 3. Raigeber. Herner ließen Antro II, Eline, Profiella, Höfle Richte, Apollonia, Bromberg und Gemse. Tot. 35:10. Pl. 14, 11, 18:10. 2. Abteilung: 1. Möllers Damherr (Reich), 2. Magdalena, 3. Willkür. Herner ließen Peter, Siebenbücher und Rheingräfin. Tot. 22:10. Pl. 17, 25:10.

Preis vom Hafen. 50.000 M. 1200 Meter. 1. Abteilung: 1. Indous Drakel (O. Müller), 2. Renata, 3. Raigeber. Herner ließen Antro II, Eline, Profiella, Höfle Richte, Apollonia, Bromberg und Gemse. Tot. 35:10. Pl. 14, 11, 18:10. 2. Abteilung: 1. Möllers Damherr (Reich), 2. Magdalena, 3. Willkür. Herner ließen Peter, Siebenbücher und Rheingräfin. Tot. 22:10. Pl. 17, 25:10.

Preis vom Hafen. 50.000 M. 1200 Meter. 1. Abteilung: 1. Indous Drakel (O. Müller), 2. Renata, 3. Raigeber. Herner ließen Antro II, Eline, Profiella, Höfle Richte, Apollonia, Bromberg und Gemse. Tot. 35:10. Pl. 14, 11, 18:10. 2. Abteilung: 1. Möllers Damherr (Reich), 2. Magdalena, 3. Willkür. Herner ließen Peter, Siebenbücher und Rheingräfin. Tot. 22:10. Pl. 17, 25:10.

Preis vom Hafen. 50.000 M. 1200 Meter. 1. Abteilung: 1. Indous Drakel (O. Müller), 2. Renata, 3. Raigeber. Herner ließen Antro II, Eline, Profiella, Höfle Richte, Apollonia, Bromberg und Gemse. Tot. 35:10. Pl. 14, 11, 18:10. 2. Abteilung: 1. Möllers Damherr (Reich), 2. Magdalena, 3. Willkür. Herner ließen Peter, Siebenbücher und Rheingräfin. Tot. 22:10. Pl. 17, 25:10.

Preis vom Hafen. 50.000 M. 1200 Meter. 1. Abteilung: 1. Indous Drakel (O. Müller), 2. Renata, 3. Raigeber. Herner ließen Antro II, Eline, Profiella, Höfle Richte, Apollonia, Bromberg und Gemse. Tot. 35:10. Pl. 14, 11, 18:10. 2. Abteilung: 1. Möllers Damherr (

Ratgeber für Haus und Hof, Feld und Garten.

(Rachdruck sämtlicher Ratshäuser verboten.)

» Wohnung und Bekleidung «

Zementmisch ist ein gutes Mörtelzusatzmittel, das nicht nur billig, sondern auch dauerhaft ist. Eisensteine in Stoff und Keller, Dach und Dach werden bei Anwendung von Zementmisch vor Frost geschützt. Der Zement wird in Wasser getrocknet (nicht umgedreht) und verarbeitet, bis sich eine steifkriechende Masse bildet.

Gegen das Rosten der Bügeleisen. Nach dem Gebrauch müssen die warmen Bügeleisen besonders während der kälteren Jahreszeit in einem warmen Raum erkalten, da sich sonst feuchte Rostspuren darauf bilden. Wenn sie ganz kalt sind, wird man sie mit einem trockenen Tuch ab und umhüllt das Bügeleisen bis zum nächsten Gebrauch mit einem in Öl getränkten Stück Spann. (2.)

» Küche und Keller «

Himbeerblatt gärt nicht, wenn man ihn auf folgende Weise einlegt und im Keller oder Küchenraum aufbewahrt. Die gesuchten Himbeerblätter, welche man nach Beleben mit etwas roten Johannisbeeren oder Kirschkern vermischt kann, werden durch ein Tuch abgedeckt, das mit dem Saft mit dem Saft nüchtern lange gekocht, sauber abgeschüttet, in Weinflaschen gefüllt und diese vorsichtig mit einer Korkenschlange wie Wein mit neuen Korken fest verschlossen. Auf diese Weise hält sich der Saft — auch Kirsche und Johannisbeerblatt — unverdorben gut.

Blumenkäbel werden am besten in Säcken in einem lustigen, fröhlichen Raum aufbewahrt, wenn man vorsieben sollte, sie zu gießen.

» Gesundheitspflege «

Kurzer Atem. Man nehme 0,50 Liter frische Weichholzbeeren, grüne, halbreife und reife, wie sie vom Stock kommen, zerstreu die gleiche, siehe 1 Liter fruchtbranntwein daran, lasse die Mischung an der Sonne einige Zeit stehen und nehme morgens, mittags und abends jedesmal einen Schlüssel voll davon.

» Der Obst- und Gemüsegarten «

Die Obstsorten schreiten weiter fort. Die Pfauenäpfel stehen in voller Reife. Vom Kernobst reißen die früheren Sorten. Je seltener die Sorten, je vorsichtiger muss die Ernte gehandhabt werden. Jeder Stock bedarf vorzeitiges Räullen und entwirren.



Vorzugs-Angebot!

Billige Lebensmittel

Nur solange Vorrat!

Schmalz Pfd. Mk. 220.—
Kokosfett, lose Pfd. Mk. 160.—

In ungesalzene Margarine! Pfd. Mk. 175.—, 170.—, 165.—, 160.—, 150.—

In Bandnudeln Pfd. Mk. 48.—
In Stangenmaccaroni Pfd. Mk. 72.—

In Weizenmehl 00 Pfd. Mk. 54.—
In Weizenmehl 0 Pfd. Mk. 50.—
Kochmehl Pfd. Mk. 48.—

In Roastbeef ca. 2 Pfd. Dose Mk. 150.—
In Cornedbeef engl. Pfd. Dose Mk. 125.—

Auslandszucker!
per Pfund Mk. 80.—

In neue Kartoffeln 4¹⁵
Pfund. Mk.

empfiehlt

Carl Fröhling

A. G.

Hellmundstrasse 20 Gneisenaustrasse 15

Seerobenstrasse 15 Hirschgraben 7

Grabenstrasse 12 Telefon 3032

Sonnenberg, Thalstrasse 23 Bierstadt, Rathausstrasse 7.

4451

Stickereimuster aller Art für Decken, Kissen, Uhrig Stores sowie Konfektion werden billig aufgezeichnet. Michelstr. 22, 3.

Die Früchte, Reif ist das Kernobst, wenn der Fruchtkiel beim Zerschneiden der Frucht sich leicht vom Baum löst. Man schneide beim Abnehmen der Frucht nach Möglichkeit auch den Baum und seine Triebe. Gedrehte abgebrochene Zweige tragen die nächstjährige Früchte. Schwer beladenen Zweige sind vorsichtig zu tönen, Ballast ist möglichst aufzulösen, wenn nötig, mehrmals am Tage, da aus wärmeliebenden Früchten die Blüte entweichen könnte, um sich unter Baum und Lindenblättern zu vergraben. Im nächsten Jahre wäre dann der Ballast, der Apfelwurzel, wieder da. Soweit wie möglich ist das Ballast, in der Kiche zu verwerten: zu Gelee, Mus oder zum Dörren. Um Schädlings zu verhindern, in die Baumhölzer zu legern. Dadurch kommen sie an die Oberfläche, wo sie von Bienen und Bienen aufgescheucht werden können. Trockenes Holz, das bei der Belaubung leicht zu erkennen ist, wird herausgeschnitten.

Gute Erwerbslinie. Solche Gartenpflanze, die im nächsten Frühjahr mit Stielwurzel festen werden sollen, werden am besten im Herbst teil umgegraben. Die Zweige liegen wieder frisch umgegraben noch frisch niedrigsten Boden. Am besten werden sie auf einem Stück Land, das im Frühjahr des Vorjahrs sehr stark verarbeitet und über Sommer nur wenig ausgenutzt worden ist. Bei frischer Düngung faulen die Zweige leicht, schwärzen stark im Frühjahr und fallen nicht an.

» Zierpflanzen, aller Art «

Soll der Gartenraum auf bleiben, so muß er vor Winters Einzug noch einmal geschnitten werden, damit er ganz kurz in den Winter kommt. Im Winter wird er dann mit kurzen Dünge oder mit Komposterde bestreut. Schnee und Regen lassen die Nährstoffe aus und führen diese der Grasnarbe zu. Im Frühjahr werden die verbliebenen Rückstände mit dem Rechen beseitigt.

» Für unsere Haustiere «

Reise Kanarienvogel. Seit einigen Jahren beschäftigen sich Vogelliebhaber mit Versuchen, unseren bereits längst anpassierten einfarbigen hellen Kanarienvögeln in farblich verschieden Gefiedern, wohl angesetzt durch den importierten, tropischen „Roten Kardinal“. Da mancher Züchter geneigt sein dürfe, sich in den Besitz einer Züchtung zu setzen, so ist hier folgendes Verfahren mitgeteilt: Die Vögel müssen auf Wieder alt sein, wenn man mit der angedeuteten Fütterung beginnt. Haustierfutter ist Kanarienvogel, Butat, Gavemann, Eiweiß, Butter, Futter und Butter — wie man es zum Tee gibt; diese beiden werden gegeben, eine gleiche Menge horizontales Frühstück und mit Zucker lediglich gemacht. Angefeuchtet darf die Ristung keinesfalls werden, herabwürfeln Züchter bevorst das kann, wenn man ihn vier bis fünf Stunden zuvor dasgegen hat; dann freut und verläßt man sowiel Gavemannfutter in dem Weise, daß sie gezaubert ausfliegt. Diese

Beifall reicht man in einem besonderen Koch und geht dabei mit dem Futter nicht sparsam um. Bößen die Vögel für anfangs nicht berücksichtigen, so entfernt man den Kanarienvogel. Einmal Mohr, wöchentlich eine bis zweimal gereicht, tut gut. Der Haustierfutter aber beruht auf rein gesäuberten Tieren und eutem, nicht altem, verbrannten Futter. (Wir halten die gewaltige Förderung für wenig günstig und zwar schon deswegen, weil die künstlich erzeugte rote Farbe sich nicht fortsetzt. Red.)

» Ziegen • Säugling • Kaninchen «

Haustiere für Ziegen sollte immer mehr Beachtung finden. Seine ist alles mehrläufige Land mit Ausnahme des Goldregens, Faulbaums und der Traubenzweige. Gelegenheit zum Sammeln bietet sich abwechselnd da, wo Bäume und Bäume verdeckt werden, wo im Wald Laubbäume gelagert werden, wo man unwillkommene Wildlinge entfernt. Das im Sommer gesammelte Land kann getrocknet werden, man lege es aber nicht an sehr der Sonne aus, oder man schneide es zu Hölzchen, füllt es frisch oder dörre es in diesem Zustand. Die Ziegen müssen sich erst an das Butter gewöhnen. Das Haustierfutter hat in den verschieden Seiten verschiedene Wert, den höchsten während des Hochwinters.

Piss der Hühner. Obne die Summenhaut abzuheulen und die Summe zu verflüssigen, läßt sich der Piss ohne große Mühe heilen und das Tier auch vor schwerer Entzündung bewahren, indem man das frische Huhn im ersten Gewebe seines Leidens an einem trockenen, hellen Ort einverpflanzt. Ist nur weißes und nicht weißes Huhn, gibt (Milch mit Brot, die Rattenköpfe täglich zweimal mit schwachem Karbol- oder Eiweißwasser ausfüllt und zur Kühlung etwas Butter (Butter, Eiweiß, Schmalz) einträgt. Nach zwei bis drei Tagen wird das Huhn wieder munter sein und leben.

Schlachtfäden. Vielzahl heißt es, die Rasse spielt überhaupt keine Rolle, da alle Rassen gleich gut leben. Das trifft aber nicht zu. Es kommt darauf an, zu welchem Zweck die Kaninchen gehalten werden sollen; für die Ausstellung, zum Schlachten oder für beides ausreichend. In letzterem Falle sind wohl alle Rassen gleich gut. Manche Rassen lassen sich allerdings leichter für die Ausstellung heranzüchten als andere; bei manchen kann fast jedes Tier ein Ausstellungstier werden, wenn nur der Zuchtkörper am ist, z. B. Blaue Wiener, Silber usw. Bei anderen dagegen, den sogenannten Reichungsrasen, spielen Glück und Zufall eine große Rolle. Die Riesen machen große Ansprüche an reichliches undantes Futter.

» Landwirtschaftliches Allerlei «

Zur Beschaffung von Laubhütten ist es jetzt noch Zeit, da das Land noch viel Rübenstroh enthält. Je weiter die Jahreszeit fortgeschreitet, um so weniger Rübenwert hat das Laub und das daraus gewonnene Heu.

Ganze Wohnungseinrichtungen, einzelne Möbelstücke, Pianos, Kaffenschränke, Tische, Vorhänge (holz u. vinyl), Kristall-Gläser und Binnenschalen, Gemälde u. Bilder, Bronzen, Kunst- und Aufstellkästen etc. lauft an hohen Preisen
Gelehrtenkaufhaus Holzhey, Adolfsstraße 6. — Telefon 2647.

Naßlaß-

Versteigerung.

Freitag, den 8. September 1922, vormittags 9½ Uhr beginnend (ohne Pause) werden im Hause

Nikolausstraße 2, 1. Stad., freiwillig öffentlich meistbietend gegen Vorauszahlung versteigern:

1. ein Esszimmer

bestehend aus: Bölf, runder Ausziehtisch, 6 Stühlen.

2. ein Salon

bestehend aus: Sola, 6 Sessel, 1 Tisch, 1 strob. Siegel in Goldrahmen mit Trumeau;

3. ferner: Kleiderschränke, Kommoden, Tische, Stühle.

ein Kaffenschränk,

Nipp- und Röhrschalen, Bilder, Kipp- und Aufstellkästen, Tische, Sofas, Beleuchtungsfächer, Dusch- und Küchengeräte u. a. m.;

4. eine Partie chemische Werke,

darunter von Richter, Organische Chemie, Dioxydulvan, R. Vanner, Dauerzucker 1801 gebaut, z. 300 Pfds. ob. entf. an. und Währung zu ver. Das auch Bäderkraut und ant. Bäder. Öfferten unter N. 1780 a. d. Gesch. d. St. (4452)

II. Auf Anordnung des Gerichts:

2. Decken (Wandbehänge).

Bereitstellung bestimmt.

Bereitstellung: ½ Stunde vor der Versteigerung.

Wiesbaden, den 5. September 1922.

Richter,

Gerichtsvollzieher. (4451)

Höchstbörse für Briefets.

Die in der Verordnung vom 20. August 1922 festgesetzten Höchstbörse für Braunkohlenbriefets werden mit Wirkung ab 1. September 1922 um 113.— M. je Zentner erhöht. Der Höchstbörse für Braunkohlenbriefets beträgt somit:

a) vom Bahnhof abgeholt = 220.— M. je Ztr.
b) vom Städtebahnhof abgeholt = 225.— M. je Ztr.
c) in offener Ladung frei an das Hand
nach Zone 1 = 236.— M. je Ztr.
nach Zone 2 = 238.— M. je Ztr.

d) im Sack bei Keller
nach Zone 1 = 238.— M. je Ztr.
nach Zone 2 = 240.— M. je Ztr.

Wiesbaden, den 6. September 1922.

Der Magistrat — Versteigerungsstelle. (4452)

Amtliche Ausschreibung.

Das städtische Hochbauamt veröffentlicht im Nr. 105 des Amtsblatts betr. Abbruch eventl. Verkauf der Gartenhäuser des Kaffees Nero. Wiesbaden, den 5. September 1922.

Der Magistrat. (4452)

Offene Stellen

Vertreter

für d. Vertrieb v. techn. Werkzeugen, für jede Firma unentbehrlich. Boden Dienst. Michel's Verlag, Düsseldorf-Eller, Humbergstraße 182, 4426

Jung, tücht. Verkäuferin
für Kolonial u. Delikat, für sofort gefordert. Off. u. N. 1770 an die Geschäftsstelle d. St. (4452)

zu verkaufen

1. hochmoderne Friseur Einrichtung
Eichen, Mahag. fourni., mit Stamm, vierfüßig, 5,40 m lg., 2,70 m hoch, komplett mit Boden-Einrichtung, ferner 1 zweiteilige Damen-Toilette, 2,50 m lg., zu verkaufen. Anton Bremmer, Friseur, Gogenau (Bad). (4452)

Gelegenheitskauf!

Wegen gäul. Ausgabe in Geschäft am 1. 10. 22 verkaufe ich sofort, genauer einen gr. Polster in Aluminium- und Rüdelstühlen, Antr. an Otto Drees, Metzgerei (Überlandkreis). (4452)

½ Meister-Geselle, v. Math. Kerner 1801 gebaut, z. 300 Pfds. ob. entf. an. und Währung zu ver. Das auch Bäderkraut und ant. Bäder. Öfferten unter N. 1780 a. d. Gesch. d. St. (4452)

Achtung billig!

Prima Koch- u. Salzweinbirnen 10 Pfund 40 M. Einzelhändler 50 M. sowie Eßbirnen, Tafelsäpfel u. and. Obst billig. Gute Qualität. (4452)

Verschiedenes

Metallbetten

in größter Auswahl

4 teil. Matratzen

Anfertig. in eig. Werkstätte zu billigen Preisen.

Möbel- und Betten-Spezialhaus

Bauer,

Wettinerstraße 51.

Ein Schicksal

voll Glück und Harmonie

erblüht Ihnen, ein Ratgeber in all. Leben.

Beruf, Ehe, Liebe, Gesundheit, Sozialrat, Reisen etc., ein Rücksicht zu Erholung und Wohlbefinden Ihres

Lebens. Preis M. 25. Astrolog. Büro

G. Brenzels, Berlin-W. 151. (4452)

Gebrauchte

= Kohlen =

Säcke

jedes Quantum kauft

Kohlenhandlung Rossbach,
Kellerstraße 25 — Telefon 2086.

Prachtv. ant. Möbel, Bronzen,
Bilder, Steinguttopfe etc.</p



Trinken Sie die
vorzügliche

Riempp-Mischung

mit 10, 25 u. 50% Bohnenkaffee
zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Christian Riempp, Karlsruhe, Kaffee- und Tee-Import. — Grossrösterei.

10361

Wer liefert endlich Ersatz für
Naturmarmor?
Die
Wiesbadener Felsenmarmor-Industrie
Blücherstrasse 6.

Staatstheater in Wiesbaden.

Grotes Haus:
Donnerstag, den 7. September 1922. Anfang 8.30 Uhr.

Dannhäuser
und des Tänzertrios auf Warburg.
Handlung in drei Aufzügen von Richard Wagner.
Sandgraf Hermann . . . Alex. Motschewitsch
Königshäuser . . . Aris Scherer
Wolfram von Eschenbach . . . Max. Weisse-Mittel
Walther v. d. Vogelweide . . . Ludwig Hoffmann
Wieland . . . Aris Wechsler
Heinrich der Schreiber . . . Heinrich Schorn
Reitner von Zweier . . . Heinrich Schorn
Elisabeth . . . H. Müller-Rudolph
Venus . . . Maria Sommer
Ein junger Hirt . . . Milda Goldmark-Thiele
Edelsnaben: G. Gleber, R. Lang, G. Grein, G. Gappeler
Ende etwa 10.15 Uhr.

Freitag, 8.30 Uhr: Vater und Sohn. Ende gegen 9.30 Uhr.
Sonntags, — Samstag, 7 Uhr: Tosca. (Ende 8.30 Uhr.)
Sonntag, 8.30 Uhr: Triesten und Isolde. (Ende 10 Uhr.)

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 7. September 1922:
Vormittags 11-12 Uhr bei geeigneter Witterung
Konzert in der Kochsalzunnen-Halle.

Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Otto Reiser.
1. Marsche aus "Faustus" von Beethoven. —
2. Gavotte aus "Prometheus" von Beethoven. —
3. Ouverture zu "Maurer und Schlosser" von Weber. —
4. Wiener Walzer. Walzer von Sieber. —
5. Ouverture zu "Der Rosenkrieg" von Wagner. —
6. Ode der Freiheit, Marsch von Lehnhardt.

6-8.30 Uhr. Nachmittagskonzert. Ab-Konzert.
Städt. Kurorchester. Leitung: Herr Hermann Ermer.
1. Ouverture zu "Prometheus" von Beethoven. —
2. Gavotte aus "Faustus", 3. Romanze aus "Tigris und Hochzeit" von Mozart. — 4. Frühlingswalzer, Walzer von Sieber. — 5. Ouverture zu "Der Rosenkrieg" von Wagner. — 6. Ode der Freiheit, Marsch von Lehnhardt.

8-8.30 Uhr. Abendkonzert. Ab-Konzert.
Städt. Kurorchester. Leitung: Herr Hermann Ermer.
1. Triumphmarsch aus "Aida" von Verdi. — 2. Im
Kreis, Ouverture von Grieg. — 3. 1. ungarische Rhapsodie,
Rhaps. von Liszt. — 4. Walzer aus "Rosenkrieg" von
Wagner. — 5. Ballermann aus "Die Königin von Saba"
von Goldmark. — 6. Karneval roman, Ouverture von
Berling.

8 bis 12 Uhr im kleinen Saale:
Gesellschafts-Abend
mit Vorführung moderner Tänze durch Julius und
Egon Bier und PartnerInnen.



KURHAUS WIESBADEN

Samstag, den 9. September
8 Uhr abends in sämtlichen Sälen:

Grosser Ball

Erntetanz

getanzt von 16 Damen der Tanzschule
Julius Bier und Frau

anschliessend:

Bauerntanz

getanzt von Egon Bier und 2 Damen.

2 Ballorchester und Jazz-Band.

Eintrittskarte: 120 Mark. Vorzugskarte
für Einwohner-Abonnenten: 60 Mark, mit
der Abonnementskarte vorzuzeigen und
bis 8 Uhr abends zu lösen.

Garderobegebühr: 5 Mark.
Anzug: Damen: Gesellschaftsstoilette
Herren: Mögl. Frack od. Smoking.

4717) Städtische Kurverwaltung.

**Für Damenschneider
und Schneiderinnen.**

Stoffknöpfe
alle Größen, flach und halbflach mit schwarzen u.
weißen Stoffknöpfen werden rasch und preiswert
angesetzt! Blücherstrasse 24, 2. rechts. (1886)

Wer liefert die schönsten u. haltbarsten
Waschtischgarnituren?

Wiesbadener Felsenmarmor-Industrie
Telefon 4416 Blücherstrasse 6 Telefon 4416.
(früher Yordstrasse 6.)



Wiesbadener Kurleben

Der Große Ball am Samstag dieser Woche
im Kurhaus erhält besondere Auszeichnung durch
die Vorführung eines Venezianos durch 16 Da-
men der Tanzschule Julius Bier u. Frau und
eines Bauerntanzes, getanzt von Egon Bier und
2 Damen. Zu dem Ball sind 2 Ballorchester
und 1 Jazz-Band verpflichtet, doch werden
neben den modernen auch die älteren Tanz-
weisen gespielt.

Fahrten der Wiesbadener Kurauis.
Tägliche Fahrten nach Schlangenbad-Langen-

schwalbach: 10. Kaiser Friedrich-Platz 10.00,
1.30, 2.00, 3.00, 4.00, 6.10 Uhr. — 10. Langen-
schwalbach 12.00, 2.45, 6.00 Uhr. — Ab
Schlangenbad 12.20, 2.45, 8.05, 9.30, 6.20, 8.35
Uhr. Fahrten in die weitere Umgebung Wiesbadens.

Saalbau: 1.30 Uhr; Saalburg-Bad-Dom-
burg, Tagesfahrt: 10 Uhr; Schloss Scheu-
burg, zurück über Rahmenbogen.

Sonntag: 10 Uhr: Altenthal über Schlan-
genbad-Rheingau. 2 Uhr: Bad-Königstein.

Tagesfahrt: 10 Uhr: Taunusfahrt nach
Bad-Domburg.

Haben Sie schon die prächtigen Farben der Fabrikate der
Wiesbadener Felsenmarmor-Industrie
gesehen?

Staatstheater in Wiesbaden.

Altes Haus (Meldenstheater):
Donnerstag, den 7. September 1922. Anfang 7 Uhr.

Der deutsche Lehmann.

Schauk in 2 Akten von Franz Arnold und Ernst Nagel.
Julius Selb, Hobrecht . . . Max Andrian
Regine, seine Frau . . . Amalie Baudien
Gertz, deren Tochter . . . Helga Helmrich
Mag. Sieglin, Komponist . . . Helga Helmrich
Maria Reiter . . . Gustav Albert
Walter Niemann . . . Karl Ludwig Ditsch
Heinz Hellner . . . Dore Siegert
Olde . . . Dora Voß
Nina, Dienstmädchen . . . Selma Koller
Ein Droschkenflicker . . . Gustav Lehmann
Ende nach 9.30 Uhr.

**Firma
Adolf Harth**

Preis- Abschlag

1 Waggon
Margarine

frisch und ungesalzen
bekanntes erstklassiges Fabrikat

1/2 Pfd.-Paket Mk. 170

10 Mark
unter Fabrikpreis.

Stokosfett

1 Pfund Mk. 170

1 Waggon

20000 Pfund
feinstes holländisches

Flomen-Schweine-

Schmalz

blütenweiß, garantiert rein,
vorzüglich als Brotäufstrich

225.-

23 Verkaufsstellen
in allen Stadtteilen

Langjährige praktische Erfahrung in
In- und Auslandsbürgt für erstklassige
Fabrikate.

Wiesbadener Felsenmarmor-Industrie

Telefon 4416 Blücherstrasse 6 Telefon 4416.

(früher Yordstrasse 6.)

Grosse Rennen zu Wiesbaden

veranstaltet vom Comité des Courses.

Sonntag, den 10. u. 17. September,

nachmittags 2 Uhr.

Extrazug ab Wiesbaden 110 Uhr, ab Mainz 120 Uhr.

Elektrische Bahn viertelstündlich. Auto-Omnibusse.

Totalisator. la Restauration. 4719

Von der Reise
zurück

Dr. med. Walter Kahn

Kirchgasse 62

— Telefon 360.

8-9, 3-4/25.

Metallbetten

Stahlmatr., Kinderb., dtr.

an Priv. Katal. Z. 24 frei.

Eisenmühlefabrik Suhl (Hild.

4719

Hotel Spiegel.

E. Kubu, Leutn.,

Salte de Bonso,

Denis Sedov,

Marcus de Laval,

Magda

deau S. Well,

Karlshof

Hotel Weisses Ros.

Edmond Bertrand,

Constantine

Hermann Großmann,

Brüssel

G. M. M.

Hotel Wilhelm.

Hotel Wiss.

Hotel Wiss.